

27. Generalversammlung der Fernwärmegenossenschaft

Erweiterungsbau in Planung

Ein erfreulich gutes Geschäftsjahr mit leicht neuen Rekorden – so das Jahresfazit. Aus dem bisher vorgesehenen unterirdischen, wird ein oberirdischer Erweiterungsbau. Dies, um die neuen gesetzlichen Auflagen zu erfüllen und den grossen Heizkessel zu erneuern. Die dazu nötige Detailplanung ist bereits in Arbeit.

Zur 27. GV konnte Präsident Hanspeter Marggi 27 Mitglieder am letzten Freitagnachmittag, 15. November, im Spitalrestaurant willkommen heissen. Mit 23 Stimmvertretungen ergibt dies die magische Stimmenzahl 50, welche der Laufzeit von 50 Jahren des vor 27 Jahren abgeschlossenen Baurechtsvertrages entspricht. Dieser Baurechtsvertrag ist nötig, weil die zwei bisher möglichen Varianten eines unterirdischen Erweiterungsbaus aufwandmässig nicht zukunftsweisend sind. In einem neuen oberirdischen Erweiterungsbau auf der nördlich gelegenen Parzelle soll ein solches Bauwerk für die Zukunft zielführender sein (dort, wo jetzt Maschinen und Fahrzeuge der Firma

Banholzer stehen).

Warum dieser Erweiterungsbau?

Das neue Vorgehen wurde mit den beiden tangierenden Firmen Banholzer/Mühlemann vorbesprochen und stiess beidseitig auf gute Resonanz. Vorstandsmitglied und Baukommissionschef Ueli Gfeller zeigte den Mitgliedern auf, dass es zukunftsgerichtet erfolgreicher sein wird, den gesetzlich vorgeschriebenen Filtereinbau sowie den inzwischen über 25-jährigen grossen Heizkessel-Ersatz mit einem oberirdischen Erweiterungsbau zu verwirklichen. Der Grund liegt im äusserst aufwendigen Entfernen von den zu erneuernden Anlagen aus dem Untergeschoss sowie im jetzigen Fall die Wiedereinbringung eines etwas grösseren Heizkessels und des Staubfilters in die dann zu kleinen unterirdischen Räume. Auch müssten ohne oberirdischen Neubau bei jedem weiteren Kesselerersatz wiederum ähnlich aufwendig und kostspielige Deckenöffnungen/ Schliessungen ausgeführt werden, da heutzutage die Heizkessel

in einem Stück angeliefert werden. Die Firma Abbühl Haustechnik wird die Planung bis nächsten Sommer erarbeiten. An einer ausserordentlichen Versammlung sollen dann der Erweiterungsbau und der entsprechende Kredit bewilligt werden.

Das erfolgreiche Geschäftsjahr

Der Vorstand ist – nach alters- und krankheitsbedingten Wechsel vor einem Jahr – bereits wieder gut eingespielt. Der auf sechs Mitgliedern belassene Vorstand ist mit dem gut wirkenden Service- und Pikett-Personal gut auf Kurs. Zwei weitere Wärme-Bezugshäuser konnten angeschlossen werden. Schon bald kommen neue dazu (u. a. der Migros-Neubau) und mit weiteren Interessenten wird verhandelt. Damit sollen die vorhandenen Kapazitäten besser ausgelastet und das Betriebsergebnis zukünftig verbessert werden.

Neu können Sie sich über die Fernwärmegenossenschaft auch im Internet informieren. Im Berichtsjahr gab es wenige Betriebsstörungen, welche im-

mer zeitnah behoben werden konnten. Der sehr kalte vergangene Januar brachte einen neuen Monats- sowie einen leicht gestiegenen Jahresrekord von 1,24 Prozent. Die verkaufte Wärmelieferung von 4,6 Mio. kWh ergab einen Umsatz von 621 000 Franken und einen Gewinn von rund 1500 Franken. Der Erneuerungsfond konnte erfreulich geüffnet und das Fremdkapital um rund 10 Prozent reduziert werden (insgesamt 147 750 Franken). Die schwierigen Pionier-, Aufbau- und Entwicklungsphasen konnten in den letzten Jahren finanziell positiv in die Wege geleitet werden. Wie es sich abzeichnet, können die gesetzlichen Nachrüstungen sowie Betriebserneuerungen mit dem Erweiterungsneubau gesichert verwirklicht werden. Alle Traktanden wurden einstimmig genehmigt. Nach der speditiv geführten Versammlung fiel es dem Präsidenten leicht, seinen vielseitigen und besten Dank an all die am Erfolg Beteiligten auszusprechen und mit einem offerierten Imbiss das erfreuliche Geschäftsjahr zu würdigen. JOSEF KOPP